

## Erwachen.

Vom Münster Trauerglocken klingen,  
 Vom Thal ein Jauchzen schallt herauf.  
 Zur Ruh' sie dort dem Todten singen,  
 Die Lerchen jubeln: wache auf!  
 Mit Erde sie ihn still bedecken,  
 Das Grün aus allen Gräbern bricht;  
 Die Ströme hell durch's Land sich strecken,  
 Der Wald ernst wie in Träumen spricht;  
 Und bei den Klängen, Jauchzen, Trauern,  
 So weit in's Land man schauen mag,  
 Es ist ein tiefes Frühlingsschauern,  
 Als wie ein Auferstehungstag.

Eichendorff.

## Morgengebet.

O wunderbares, tiefes Schweigen!  
 Wie einsam ist's noch auf der Welt!  
 Die Wälder nur sich leise neigen,  
 Als ging' der Herr durch's stille Feld.

Ich fühl' mich recht wie neu geschaffen;  
 Wo ist die Sorge nun und Noth?  
 Was mich noch gestern wollt' erschlaffen,  
 Ich schäm' mich daß im Morgenroth.

Die Welt mit ihrem Gram und Mitleide  
 Will ich, ein Pilger frohbereit,  
 Betreten nur wie eine Brücke  
 Zu dir, Herr, über'n Strom der Zeit.

Und buhlt mein Lied, auf Weltgunst lauernd,  
 Um schänden Sold der Eitelkeit:  
 Zerschlag' mein Saitenspiel! und schauernd  
 Schweig' ich vor dir in Ewigkeit.

Eichendorff.